

Die Chefs bleiben zuversichtlich

Konjunktur Aargau Die Umfrage der Industrie- und Handelskammer zeigt ein rosiges Bild

Die Aargauer Firmen rechnen mit weiter steigenden Umsätzen. Die Angestellten dürfen sich auf höhere Löhne freuen.

DANIEL IMWINKELRIED

Alle reden von der Immobilien- und Finanzkrise, doch die Aargauer Firmen haben sich vom ausufernden Pessimismus noch nicht anstecken lassen. Zwar wird die Wirtschaft im Kanton kaum mehr so rasant wachsen wie 2007. Trotzdem rechnen die Firmen mit weiter steigenden Umsätzen, wie eine Umfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) zeigt. Von den insgesamt 13 Branchen sehen 12 eine bessere oder sogar klar bessere Situation beim Umsatz voraus. Nur der Holzsektor stellt sich auf stagnierende Verkäufe ein. Diese Branche hängt massgeblich davon ab, wie viele Häuser im Aargau gebaut werden. Seit Jahren boomt nun die ehemals kriselnde Bauindustrie. Ewig kann es so nicht weitergehen, werden sich die Patrons der Schreinereien in der Umfrage wohl gesagt haben. Andererseits haben sich beispielsweise die Firmen der überaus gewichtigen Maschinenindustrie ein fettes Polster an Aufträgen gesichert, von dem sie auch noch zehren können, wenn die Nachfrage aus dem Ausland nun plötzlich rapide zurückgehen sollte.

Banken sind skeptisch geworden

Diese doch recht grosse Zuversicht deckt sich mit der quartalsweisen schweizerischen Branchenumfrage, welche die UBS soeben publiziert hat. Die Aufträge seien im vierten Quartal 2007 in allen Branchen der Schweiz gestiegen, schreibt die Grossbank.

Mindestens bis Mitte dieses Jahres werde die Wirtschaft stark bleiben. Wie im Aargau sind schweizweit aber ebenfalls die Holzbetriebe skeptischer eingestellt als die übrigen Sektoren.

Nicht ganz so optimistisch wie den Umsatz beurteilen die Firmen die Ertragslage. Anstatt von einer «deutlichen Verbesserung» wie beim Umsatz gehen die meisten Firmen nur noch von einer Verbesserung aus. Die Ausnahmen sind die Banken und Versicherungen, die in den letzten Jahren von den steigenden Börsenkursen und vom Immobilienboom profitiert haben. Die Krise am Kapitalmarkt mahnt sie nun zur Vorsicht. Bei der Ertragslage prognostizieren sie eine Verschlechterung der Lage. In erster Linie ist das Auslandsgeschäft dafür verantwortlich, während die Finanzfirmen das Inlandsgeschäft mit mehr Optimismus betrachten.

Fachkräftemangel ist ein Problem

Weil die Aargauer Firmen weiter an den Aufschwung glauben, gehen sich mehrheitlich von nochmals steigenden Preisen aus. Selbstverständlich ist das eine zweischneidige Sache. Einerseits können die Gesellschaften mit höheren Einnahmen rechnen, andererseits werden die höheren Stahl- und Rohölpreise auch zu einer Belastung, beispielsweise für die Metallindustrie.

Grenzen gesetzt werden den Firmen zudem vom Arbeitsmarkt. In den meisten Branchen reden die Unternehmenschefs davon, auch in diesem Jahr die Beschäftigung auszuweiten. Auch das deckt sich mit der Umfrage der UBS. Die von der Grossbank befragten Firmen rechnen mit einem



DEN AARGAUER FIRMEN DEN PULS GEFÜHLT AIHK-Direktor Peter Lüscher. RAFFAEL HÜNERFAUTH

wachsenden Personalbestand. Allerdings wird es für die Firmen laufend schwieriger, Ingenieure und andere Fachkräfte zu finden. Inzwischen ist im Aargau die Arbeitslosigkeit auf 2,3 Prozent gesunken, womit der Kanton noch besser dasteht als die Schweiz im Durchschnitt. Landesweit liegt die Arbeitslosigkeit nämlich bei 2,8 Prozent. Von den befragten Unternehmen sagen 23 Prozent, dass die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal im Aargau schlecht sei. In der letzten Umfrage vor einem Jahr hatten dies erst 17 Prozent der Befragten behauptet.

Den Angestellten kommt diese Knappheit am Arbeitsmarkt zugute. «In diesem Jahr wird die Lohnsumme

in allen Branchen und Bezirken des Aargaus deutlich steigen», sagt Peter Lüscher, Geschäftsleitungsvorsitzender der AIHK.

DIE UMFRAGE DER AIHK

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) hat im Januar dieses Jahres 1281 Firmen zur wirtschaftlichen Lage im Aargau befragt. Geantwortet haben 633 Unternehmen, was einer Rücklaufquote von 49,4 Prozent entspricht. Die AIHK hat 1370 Mitgliedsfirmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Diese beschäftigen 40 Prozent der im Aargau tätigen Arbeitskräfte.